

Der Informant

zusammen auf der Suche

Von Varlet

Kapitel 3: Ein unschönes Ende

„Sieh einer an, wen haben wir den da?“, lächelte Inspektor Yamamura, als er den kleinen Conan erblickte. Sofort schien sein Herz Luftsprünge zu machen und trotz des Ereignisses war er gut drauf gewesen. „Du bist doch der Kleine von Herrn Mori, das heißt also....“

„Nein, auf den müssen Sie heute verzichten. Er ist nicht da“, warf Ai ein. Sie rollte mit den Augen und blickte zu dem Inspektor nach oben. Hätte dieser auch nur einmal die Augen geöffnet, hätte er es auch gesehen.

„Nicht? Schade, dabei hab ich mich schon gefreut ihn wieder in Aktion sehen zu dürfen“, sagte Yamamura und sah die Truppe an. „Da kann man nichts machen, dann werde ich eben diesen Fall lösen.“ Dies nahm er sich sogar wirklich vor und hoffte auch, dass Conan im Anschluss Mori davon erzählen würde. Er freute sich sogar jetzt schon, vor allem wenn er vielleicht genau so spektakulär einen Fall lösen könnte.

Nachdem er dies gesagt hatte, fing er auch schon mit allem an, er sah sich im Raum um, hörte die Zeugenaussagen, befragte jede Person nach einem Alibi und ging erneut in den Raum zurück. Dann grinste der junge Inspektor. „Also was wissen wir. Der Raum war verschlossen, das heißt der Mörder kann durch Wände gehen und tötet dann seine Opfer, natürlich wird er nicht gesehen und hinterlässt auch keine Beweise und wen er mit dem Mord fertig ist, geht er wieder durch die Wand und verschwindet“, meinte er.

Yamamura hatte Glück gehabt, wäre er nicht der Inspektor, der auch noch in diesem Fall ermitteln würde, hätte man ihn schon längst ausgelacht für diese...Theorie.

Subaru rollte mit den Augen und blickte den Inspektor ungläubig an. Danach kniete er sich zu Conan. „Ist der immer so...so...“, er suchte nach dem richtigen Wort, welches den jungen Inspektor am besten beschrieb. „...einfältig?“

„Ja, immer. Ich hab mich auch schon gefragt, wie er es zum Inspektor geschafft hat“, nickte Conan leicht grinsend. Und das war erst der Anfang, wenn man den Inspektor schon länger in 'Action' gesehen hatte, wusste man, wie er agierte und was er immer mal wieder machte.

„Das sind ja wirklich schöne Aussichten“, seufzte Okiya.

„Uns wird leider nichts Anderes übrig bleiben, als selber den Fall zu lösen“, sagte Conan.

„Dann wünsch ich euch mal viel Spaß dabei“, kam es von Haibara.

„Hey Moment mal...willst du etwa gehen und uns hier allein lassen?“, fragte Conan

nach.

„Warum nicht? Ihr schafft das schon alleine und diesen Fall werdet ihr doch sicherlich auch noch lösen können, oder nicht? Und die Theorien des Möchtegern Inspektors muss ich mir nicht noch länger anhören. Wenn ihr mich sucht, ich bin auf unserem Zimmer“, sprach sie und machte sich einfach auf den Weg.

„Sagen Sie mal...war Haibara schon immer so?“, wollte der Kleine wissen. Natürlich vergass er nicht, dass Akai und Shiho sich noch von früher kannten.

„Oh ja und sie hat sich kein Stück verändert...ich frag mich noch immer, warum sie mich trotzdem noch damit überraschen kann“, meinte er und schüttelte den Kopf. Danach richtete er wieder seinen Blick auf Yamamura, der damit beschäftigt war, sich zu überlegen, wer der Täter sein könnte.

„Also gut...“, murmelte der Inspektor nachdenklich und sah in die Gruppe. Danach sah er zur Rezeptionistin. „Sagen Sie, wer hat die Leiche entdeckt?“

„Das war dieser junge Mann dort...er hatte mehrfach nach dem Mann gefragt und wollte dann am Ende ins Zimmer gehen“, sprach die Frau und wies auf Subaru.

„Aha....jetzt ist mir alles klar. Nur Sie können der Mörder sein“, danach zeigte er mit den Finger auf Subaru und grinste. „Es passt alles zusammen. Ein Mörder kehrt immer an den Ort des Verbrechens zurück und da Sie den Mann kannten, konnten nur Sie es gewesen sein. Außerdem war es so offensichtlich, Sie taten die ganze Zeit über so, als würden Sie sich mit ihm treffen wollen, brachten ihn um und warteten weiten, somit hatten Sie das perfekte Alibi“, fügte er hinzu.

„Und auf Grund dieser Tatsache machen Sie mich zum Mörder? Sind Sie sich sicher, dass Sie überhaupt ein Inspektor sind?“, wollte Okiya wissen. Das würde jetzt noch heiter werden können, da war ja sogar noch Kogoro Mori ein viel besserer Inspektor, als der richtige.

„Er kann es gar nicht gewesen sein“, warf Conan ein.

„Ach? Und warum nicht?“, wollte Yamamura wissen. Er hatte sich zu Conan runter gebeugt und lächelte den Kleinen an.

„Weil er mir und Ai zu keinem Zeitpunkt von der Seite gewichen ist. Wir waren die ganze Zeit zusammen und haben uns das Hotel angesehen. Er kann es unmöglich gewesen sein“, sagte der Kleine.

„Da hören Sie's“, murmelte Okiya.

„Aber wer weiß, vielleicht besitzen Sie ja übersinnliche Kräfte!“

„Jetzt reicht es aber, sie reden hier so einen Unsinn. Das was Sie behaupten, gibt es gar nicht“, warf Subaru ein.

Das kann ja noch heiter werden, sagte sich Conan, vor allem wenn Subaru im Visier des Inspektors landete.

„Na gut, wir werden ja sehen“, meinte Yamamura darauf nur. Dennoch ließ er Okiya kein einziges Mal aus den Augen. Nun schaute er zu den Anderen, die im Hotel waren. Es gab nicht viele, einmal die Rezeptionistin Reiko Tamaki, die zwei Angestellten Ryuichi Minzaburo und Isamu Naroki, welche beim Abendessen an einem der Tische saßen, sowie die zwei Gäste Aiko Katsumi und ihr Verlobter Saburo Wakashi. Alle anderen Gäste waren seit dem Frühstück wandern gewesen und bisher noch nicht wieder zurück. Aus diesem Grund, schloss er diese aus. „Gut, wir haben also noch fünf Personen, wovon drei auf jeden Fall als Täter nicht in Frage kommen und das sind die Rezeptionistin und die zwei Angestellten, die gerade ihre Pause machten“, fügte er hinzu.

„Haben Sie da nicht irgendwen vergessen?“, wollte Conan wissen.

„Ach stimmt ja, die zwei Kinder kommen auch nicht in Frage“, nickte er. „Danke, dass du mich daran erinnert hast.“

„Na super“, murmelte Subaru. Er konnte schon sehen, wie es laufen würde, wenn er der Verdächtige war. Nun wusste er, wie sich damals Camel fühlte, als er versehentlich in den Fall hinein gezogen wurde.

„Also was haben wir...nach der Autopsie muss der Todeszeitpunkt zwischen 17:30 und 18:15 Uhr gewesen sein“, entgegnete Yamamura. „Wo waren Sie alle in der Zeit?“, fragte er nach.

„Ich war mit meinem Verlobten hier Essen, wir kamen so gegen 17:15 Uhr hier her“, sprach Aiko. „Ich hab nur einmal kurz die Toilette aufgesucht und bin dabei gegen die Rezeptionistin gestoßen, danach aber sofort wieder hier her gekommen“, fügte sie hinzu.

„Ich selber war die ganze Zeit im Raum gewesen, ich denke, das können auch alle Anderen bezeugen“, meinte Saburo.

„Und was ist mit Ihnen?“, wandte sich der Inspektor wieder an Subaru.

„Wie schon gesagt, ich war die ganze Zeit mit Conan und Ai zusammen gewesen. Gegen 18 Uhr kamen wir hier nach unten und warteten, wir dachten zuerst, dass sich Herr Misamaki verspäten würde und dachten uns nichts dabei. Als er aber nicht her kam, suchten wir sein Zimmer auf und fanden ihn dort.“

„Ich verstehe. Nun während des Ganges auf die Toilette kann man keinen Menschen umbringen und in diesen wenigen Minuten schon gar nicht die Tür verschließen, dass es nach nichts aussieht“, murmelte der Inspektor.

„Außerdem bin ich mit der jungen Dame zusammen gestoßen als sie von der Toilette wieder zurück ging und danach ist sie gleich wieder in das Esszimmer gegangen“, sagte die Rezeptionistin.

„Sie sind zusammen gestoßen?“

„Ja, ich hab nicht aufgepasst und dann passierte es, aber wir konnten uns noch festhalten und vom Getränk nichts verschütten“, nickte Aiko.

„Welches Getränk?“, fragte Yamamura.

„Der Tote hatte ein Glas Wasser bestellt und weil wir ein wenig Personalmangel hatten, hab ichs ihm persönlich gebracht“, sagte sie.

„Um wie viel Uhr war es?“, wollte Conan wissen.

„So etwa gegen 17:25 Uhr“, überlegte sie laut.

„Dann hat er um diese Uhrzeit also nicht gelebt“, schlussfolgerte der Inspektor daraus und sah die Beteiligten Personen an.

„Das nützt und soweit noch nichts“, kam es von Yamamura. Er dachte angestrengt nach und überlegte, was Kogoro an seiner Stelle tun würde. „Gut, ich denke, wir können Sie erst einmals ausschließen, was die anderen angeht, wir werden die Untersuchungen noch zu Ende führen. Für heute können Sie Ihre Zimmer auf suchen, aber seien Sie dazu bereit, wenn wir Sie befragen wollen“, fügte er hinzu.

„Gut“, nickten die Anwesenden.

Conan sah zu Subaru und Subaru sah zu Conan. Beide runzelten die Stirn und waren von der Arbeit des Inspektors...verblüfft...negativ gesehen. Sie konnten nicht glauben, dass dieser wirklich der Meinung war, dass Subaru es war, aber auch, dass die Person irgendwelche übersinnliche Kräfte haben musste.

„Das darf doch alles nicht wahr sein“, seufzte Subaru während er auf dem Weg in sein Zimmer war.

„Sehen Sie es nicht so schwarz. Der Inspektor tendiert immer dazu solche Theorien aufzustellen, sein Vorbild ist Kogoro...Ich bin mir sicher, wir werden bald ihre Unschuld beweisen“, sagte er.

„Bei dem Typen sind das ja nette Aussichten“, er rollte mit den Augen und ging weiter. „Da müssen Sie leider durch“, meinte Conan und öffnete die Tür des Zimmers.

„Na, haben die beiden Herren den Fall schon gelöst?“, fragte Haibara als sie die Beiden ins Zimmer kommen sah.

„Leider nicht, der Inspektor hat es auf Subaru abgesehen und treibt ihn so richtig in den Wahnsinn“, seufzte Conan und überlegte, wie es der Täter geschafft haben konnte. Es gab keine Beweise und auch keine Motive, keiner der Gäste oder des Personals hatte je mit dem Mann irgendwas zu tun. Die Organisation aber schied auch aus, da diese nicht so schlampig arbeiten würde.

„Nun ja, über vergossene Milch soll man nicht meckern“, meinte Ai darauf nur.

„Vergossene....“, brachten Subaru und Conan heraus. Sie sahen einander an und grinsten leicht.

„Denken Sie gerade das Gleiche wie ich?“, fragte Conan nach.

„Auf jeden Fall, aber wir müssen erst überprüfen, ob es auch wirklich stimmt“, warf Subaru ein.

„Gut, dann wollen wir mal“, nickte der Kleine und lief zur Rezeptionistin.

„Kann mich einer mal aufklären?“, bat Ai, aber ehe sie es gesagt hatte, lief auch schon Okiya nach draußen. „Na super...“

„Entschuldigen Sie“, murmelte Conan leise. Er sprang leicht auf den Tresen und sah die junge Frau an.

„Ja?“

„Dürfte ich Sie was fragen?“, wollte er wissen.

„Aber natürlich. Was möchtest du wissen?“, fragte sie nach.

„Als Sie mit Aiko zusammen stießen, hat sie zufällig das Glas festgehalten, damit Sie das Wasser nicht verschütten?“

„Ja, das hat sie“, nickte Reiko.

„Ich verstehe“, grinste der Kleine und sah dann zu Subaru, der nun auch hier her kam.

„Unsere Vermutung stimmt soweit, aber wir haben noch keine Beweise“, seufzte er.

„Wenn sie es dabei hätte, hat sie es schon lange entsorgt“, warf er ein.

„Dann geh ich mich ein wenig in ihrem Zimmer umschauen und Sie holen den Inspektor“, nickte Conan und lief los. Aus der ersten Befragung wusste er schon, wo welcher der Gäste hausierte und konnte deswegen ganz einfach dahin kommen.

„Also Sie behaupten, Sie hätten diesen Mord gelöst?“, fragte Yamamura nach. Er blickte Subaru an und konnte irgendwie nicht glauben, dass dieser den Fall gelöst haben wollte.

„Ganz genau, es war eigentlich ganz einfach“, nickte Conan. „Und ohne Subaru hätten wir diesen Fall sicher nicht gelöst“, fügte er hinzu. Natürlich versuchte er so auch den Ruf des jungen Mannes ein wenig wieder herzustellen, obwohl er noch nicht zerstört war, doch beim Inspektor konnte man nie wissen.

„Dann erzählen Sie mal. Was meinen Sie, wie es abgelaufen ist und wer der Täter ist?“, fragte er nach.

„Es war ganz einfach. Herr Misamaki bestellte sich was zu trinken, so wie er es immer tat. Falls Sie uns nicht glauben, fragen Sie doch nach, Ihnen wird sicher bestätigt, dass

er immer gegen 17:30 Uhr was zu trinken haben wollte. Wahrscheinlich musste er irgendwelche Medikamente schlucken und brauchte deswegen das Glas mit dem Wasser und wenn er im Hotel war, rief er immer wieder an und ließ sich es aufs Zimmer bringen. Aus irgendeinen Grund wusste es Aiko Katsumi. Zu der Zeit, wo sie merkte, dass das Glas hin gebracht wurde, ging sie auf die Toilette und stieß direkt danach mit der Rezeptionistin zusammen. Uns wurde bestätigt, dass Frau Katsumi ziemlich stark das Glas mit dem Wasser festhielt und es im Anschluss erst weiter gab. In der Zeit, wo das Glas in Ihren Händen war, schütteten Sie ein kleines Medikament rein und gingen zurück. Danach hatten Sie das perfekte Alibi, da Sie schließlich nur kurz weg waren“, erklärte Subaru.

„Moment mal, Sie können nicht einfach Behauptungen aufstellen, ohne Beweise zu haben. Wahrscheinlich waren Sie es selber und versuchen nun alles zu vertuschen, in dem Sie nun mich beschuldigen“, mischte sich Aiko ein. Sie war aufgebracht und sah den jungen Mann an. Dann blickte sie zum Inspektor. „Sagen Sie doch auch was.“

„Sie hat Recht“, stammelte Yamamura und sah ihn an. „Haben Sie Beweise?“

„Die haben wir“, nickte Conan und zog ein Foto aus seiner Hosentasche heraus. „Als ich die Gäste nach unten holte, klebte ich etwas Kaugummi an den Türrahmen und als alle aus dem Zimmer draußen waren, hab ich mich dort umgeschaut. Und das hab ich gefunden, aber nicht nur das Foto, auch eine kleine Flasche mit irgendwelchen Pillen.“

„Pillen?“, fragte der Inspektor.

„Das ist nur die Pille...Sie wissen schon wovor“, warf die Frau ein.

„Aber warum waren Sie in einem kleinen Täschchen wo auch das Foto war?“, wollte Conan wissen.

„Ähm...das war Zufall.“

„Aiko? Was geht hier vor?“, fragte ihr Verlobter nach. Er hob die Augenbraue und entfernte sich einige Zentimeter von ihr.

„Ich bin mir sicher, wenn die Blutuntersuchung abgeschlossen ist, finden wir heraus, welches Medikament ihn umbrachte und wenn wir Ihres untersuchen lassen, kommt bestimmt das Gleiche heraus. Sie wussten, dass das in Ihrem Fläschchen mit seinem so reagierte, dass es ihn umbringen würde und deswegen taten Sie es“, warf Subaru ein.

„Kommen Sie schon, es ist vorbei, alles spricht gegen Sie“, fügte er hinzu.

„Ja...ich wars...der Mistkerl hat mich nur belogen und seine Spielchen mit mir getrieben, ich wollte ihn nicht umbringen, er sollte nur sehen, wie es war, wenn ich nicht auf ihn aufpassen würde und an seine Medizin dachte“, sagte Aiko. „Ich wollte ihn doch nicht umbringen, es sollte nur eine Rache sein.“

„Und trotzdem haben Sie mit einem Menschenleben gespielt und es ausgelöscht, dafür gibt es keine Entschuldigung, egal wie sehr Sie es bereuen“, sprach Okiya und sah nun den Inspektor an. „Ich an Ihrer Stelle würde sie nun verhaften.“

„Natürlich“, nickte Yamamura und ließ ihr Handschellen anlegen. „Ich habe Ihnen unrecht getan. Danke, für die Hilfe bei diesem Fall“, sprach er und führte die junge Frau ab.

„Hilfe?“, Subaru hob die Augenbraue und sah zu Conan.

„Ignorieren Sie das, seien Sie lieber froh, dass er sich bedankt hatte. Sein Idol wird wohl auf immer Kogoro bleiben und das ändert keiner. Nicht einmal Sie“, grinste der Kleine leicht.

„Das passt auch zu ihm, wenigstens hat er mich nicht mehr auf der Liste seiner Verdächtigen“, meinte Okiya und sah wieder nach vorne. „Ich hätte nicht gedacht, dass es in Gunma so einfältige Inspektoren gibt. Hier wäre der perfekte Ort, für die

Organisation“, murmelte er.

„Apropos Organisation. Was machen wir wegen der?“, fragte Conan nach.

„Da der Informant nicht mehr am Leben ist, können wir nichts machen. Wir fahren morgen früh zurück nach Tokyo und versuchen dort heraus zu finden, was ihr nächster Schritt sein wird“, meinte er.

„Eine andere Wahl haben wir auch nicht.“

„Da seid ihr ja endlich“, seufzte Haibara, als die Beiden wieder in das Zimmer kamen. Sie seufzte und sah die zwei an. „Beim nächsten Mal sagt doch Bescheid, wenn ihr einfach raus lauft.“

„Tut uns ja Leid, aber ehe der Täter noch entkommen würde oder gar die Beweise vernichten konnte, mussten wir ihn uns schnappen“, warf Conan ein. Sie hatten wirklich Glück gehabt, dass die Frau alles noch da hatte und nicht schon lange entsorgt.

„Aha...und steht Subaru immer noch auf der Liste des Inspektors?“

„Nein, zum Glück nicht mehr, aber diese Aiko Katsumi versuchte sich heraus zu reden, in dem sie Subaru als Täter beschuldigte und du kannst dir vorstellen, wie Yamamura darauf reagierte“, seufzte Conan.

„Nur zu gut, aber wie ich euch kenne, habt ihr dann die Beweise auf den Tisch geknallt und die Sache abgeschlossen. Wenn das nun vorbei ist, können wir ja wieder nach Hause, außer ihr habt hier noch etwas Wichtiges zu tun, was ich bezweifel“, sprach das Mädchen.

„Aber was ist mit der Organisation...“, warf Conan nun ein und sah sie an. Gut, er wusste, dass diese ihr nicht so wichtig war, wie ihm, aber trotzdem waren sie deswegen hier gewesen.

„Sie hat Recht. Wenn der Mann tatsächlich Informationen über die Organisation hätte, hätte diese ihn schon umgebracht und nicht so lange gewartet“, nickte Subaru.

„Dann sind wir umsonst hier her gekommen“, seufzte der Kleine und sah auf den Boden.

„Nicht ganz, wir können uns eigentlich sicher sein, dass der Mann nichts mit der Organisation zu tun hatte, da diese sonst hier her gekommen wäre und das erledigt hätte“, sagte Ai.

„Da wäre ich mir nicht so sicher. Sie machen sich ihre Hände nicht selber schmutzig, wenn sie es wussten, dann haben sie alle Spuren beseitigt und nicht einmal wir können sie nun finden“, entgegnete Okiya.

„Das wird schwer sein“, murmelte Conan nachdenklich. „Sie halten sich sicher hier nicht mehr auf.“

„Ganz bestimmt nicht, das wäre viel zu riskant.“

„Aber wenn sie hier waren, dann haben Sie sie vielleicht gesehen und wissen, dass Sie am Leben sind“, meinte der Kleine.

„Das kann sein, wenn sie mich gesehen haben, ist es zu spät, dagegen noch etwas zu machen“, sprach Subaru. „In den nächsten Tagen werde ich sehen, ob sie mir wieder auf der Spur sind oder nicht.“

„Ich hoffe, dass sie es nicht sind“, sagte Conan ruhig.

„Das hoff ich auch, aber wenn sie es versuchen wollen, dann sollen sie nur kommen. Ich bin auf alles bereit und leicht werden sie es mit mir schon gar nicht haben“, ein Grinsen legte sich auf Subarus Lippen. Der junge Mann, der junge Agent wusste ganz genau was er tat und würde sich, wenn er wieder zurück in Tokyo war, auf diese Begegnung so gut vorbereiten, dass sie zu seinen Gunsten laufen würde, daran war

kein Zweifel gewesen.